



Mitteilungen aus dem Gemeinderat April 2026 – Teil 2

1. Altersheim erhält neue Beleuchtung

Das Beleuchtungskonzept sowie die Leuchten im Altersheim stammen aus dem Jahr 2002. Es werden Leuchtmittel verwendet, die nicht länger hergestellt bzw. in den Verkehr gebracht werden dürfen. Die Leuchten selbst weisen altersbedingte Abnutzungserscheinungen auf.

Unter Beizug eines Fachplanerbüros wurde entschieden, die Leuchten komplett zu ersetzen. Damit können neben der technischen Erneuerung auch die Anforderungen an Energieeffizienz, Betriebssicherheit und Wartungsaufwand langfristig besser erfüllt werden.

Im Budget waren Fr. 460'000 für den Ersatz der Beleuchtung eingestellt. Der Auftrag konnte für Fr. 369'300 vergeben werden, worin Planung, Materiallieferung, Installation und Integration in das Gebäudeleitsystem beinhaltet sind.

2. Monitoring-Massnahmen zur Revitalisierung des Benkner-, Burger- und Kaltbrunner Riets genehmigt

Das Kaltbrunner Riet ist ein Flachmoor, Amphibienlaichgebiet und Wasser- und Zugvogelreservat von nationaler Bedeutung. Die Kernzone umfasst mit Möwenteich, Entensee und Zweiersee eine Fläche von rund 50 Hektaren. Als Folge der Melioration der Linthebene wurde im Kaltbrunner Riet der natürliche Wasserhaushalt gestört. Um eine Austrocknung und damit die Zerstörung des Schutzgebiets zu verhindern, wurde 1978 ein manuell gesteuertes Bewässerungssystem gebaut, mit dem der Bereich um den Möwenteich bewässert werden kann. Für die anderen Flächen besteht kein Bewässerungssystem.

Das Wasser für die Bewässerung stammt aus dem Steinenbach. Der Wassereinlauf wird manuell mit einem Schieber reguliert. Die Bewässerung erfolgt nach einem Bewässerungskonzept: Anfang März wird das Riet vollständig bewässert, ab Ende Juni wird die Wasserzufuhr aus dem Steinenbach langsam gedrosselt, vor der Streumahd Ende August wird die Bewässerung angehalten, im November wird das Kaltbrunner Riet einmalig bewässert und danach die Wasserzufuhr bis Ende Februar gestoppt.

In den letzten Jahren sank der Wasserstand im Möwenteich während der Bewässerung immer wieder stark ab. Einerseits war dies auf die häufige Verstopfung des Einlaufrechens zurückzuführen. Andererseits liegt es wahrscheinlich auch an den häufiger auftretenden Trockenperioden, die zu einer geringeren Wasserzufuhr aus dem Steinenbach und aus Niederschlägen führen. Auch unterirdische Versickerungsverluste aufgrund des Schotteruntergrunds der ehemaligen Linthläufe können eine Rolle spielen.

2022 wurde die Wasserentnahmestelle am Steinenbach optimiert. Seither gibt es weniger Verklausungen beim Einlaufrechen, obwohl immer wieder Perioden mit starken Wasserabsenkungen vorkommen. Diese können das nationale Flachmoor beeinträchtigen, je nach Zeitraum, Dauer und Ausmass der Wasserabsenkungen auch die Amphibienbestände gefährden und den Lebensraum für Wasser- und Zugvögel negativ beeinflussen.



Foto: C. Del Fabbro

Auch im Bereich des Entensees wurde der Wasserhaushalt durch die Melioration der Lintebene beeinträchtigt, was dort direkt auf Drainageleitungen zurückzuführen ist. Im Rahmen eines Moorregenerationsprojekts wurden im Jahr 2022 die Drainagen ausser Kraft gesetzt und an verschiedenen Stellen regulierbare Schächte und Wehre eingebaut. Ausserdem wurden die beiden Flachmoorteile Entensee und Möwenteich durch die Schaffung einer regulierbaren Flutwiese auf einer Zwischenfläche wieder ökologisch miteinander verbunden.

Heute stehen im Kaltbrunner Riet zwei Themen im Fokus, die ein weiteres und gezieltes Monitoring erfordern. Einerseits sind die Auswirkungen von Änderungen des Wasserhaushaltes noch immer von Interesse – sowohl in der Region Möwenteich als auch beim Entensee. Andererseits wurde das Pflege- und Entwicklungskonzept (**PEK**) überarbeitet, das als wichtige Planungsgrundlage für Schwerpunkte und Massnahmen dient. Darauf basierend wurden in den letzten zwei Jahren gezielte Veränderungen in der Bewirtschaftung vorgenommen.

Um überprüfen zu können, ob mit dem angepassten Management die Ziele aus dem Pflege- und Entwicklungskonzept erreicht und die Bestandsentwicklung der Zielarten nachvollzogen werden können, braucht es ein neues Monitoringprogramm. Dieses soll zwecks Vergleichbarkeit grundsätzlich der bisherigen Methodik der Erhebungen seit 1986 folgen und aufgrund der überarbeiteten Ziele des PEK gezielt ergänzt werden.

Die Gemeinderäte von Benken, Kaltbrunn und Uznach haben die entsprechenden Monitoring-Konzepte genehmigt und hoffen, die daraus gewonnenen Erkenntnisse für eine Revitalisierung des Naturschutzgebiets vor «unserer Haustüre» nutzen zu können.

3. Mehr Sicherheit, aber keine Videoüberwachung auf Schulhausareal Haslen

Aufgrund von Schmierereien, Littering, nächtlichen Festivitäten und ähnlichen Vorkommnissen prüfte der Gemeinderat den schulseitigen Antrag, im Oberstufenschulhaus Haslen eine Videoüberwachung einzurichten. Diese soll einerseits präventiv wirken sowie das Sicherheitsgefühl der Nutzer/innen und Nachbarschaft erhöhen, andererseits bei der Aufklärung von Vandalenakten helfen.

Obwohl die rechtlichen Voraussetzungen erfüllt wären, verzichtet der Rat zurzeit auf die Installation einer Videoüberwachung. Die Schulleitung der Oberstufe wird aufgefordert, sich mit der Jugendarbeit zusammenzusetzen und auf Verbesserungen hinzuwirken.

Zur gezielten Erhöhung der Sicherheit an den wesentlichsten Zugangspunkten werden im Schulhaus Altbau Haslen die Haupttüre sowie im Neubau die Haupteingangstüre bei der Aula mit einer Schliessanlage aus-/aufgerüstet und an das bestehende KNX-System angebunden werden. Damit wird sichergestellt, dass «unzulässige» Türzustände ausserhalb der Öffnungszeiten gemeldet und entsprechende Alarme ausgelöst werden sowie Zutrittsereignisse ausgelesen werden können.

Newsletter abonnieren – und wissen, was im Gemeinderat gerade
Sache ist

Das ist ganz einfach

